



HÄMSPIEL



AUSGABE 8
PREIS: FREIWILLIGE SPENDE

17. SPIELTAG SAISON 2017/2018 1.FC KAISERSLAUTERN – FC INGOLSTADT



PFALZ INFERNO ULTRAS SEIT 2000

Hallo Betzefans,

eine ruhige Jahreshauptversammlung liegt hinter uns und eine dunkle Winterpause vor uns. Auf der Jahreshauptversammlung wurde von Vorstand und verschiedenen Mitgliedern gefordert, dass wir nur gemeinsam den schier unerreichbaren Klassenerhalt schaffen können. Hier frage ich mich, was wollen die Herren denn noch? Gibt es Pfiffe oder Aktionen gegen die Mannschaft? Die Kurve steht doch geschlossen hinter der Mannschaft. Spieltag für Spieltag wird die Mannschaft nach vorne getrieben. Hierbei können kleinere Wortgefechte nach einer Niederlage am Zaun doch nicht als Ausrede herhalten. Wir Kurvengänger sind uns der schwierigen Lage doch auch bewusst und so singen wir doch immer wieder für unsere Farben und versuchen

die Jungs in Rot zum Sieg zu schreien. Wir wissen doch auch alle was ein Abstieg und der finanzielle Kollaps bedeuten würde. Wir sind alle verzweifelt und haben keine Einfälle was wir noch machen können um unseren Verein zu retten. Das einzige was hier noch zu helfen scheint ist das erzwingen des Glückes. Doch dies muss die Mannschaft auf dem Rasen tun. Feuern wir die Elf also heute ein weiteres Mal an, auf dass sie sich den Arsch aufreißt und den Ball ins Netz hämmert. Eine euphorische Westkurve wäre den Jungs gewiss.

Nun wünsche ich euch aber erst einmal viel Spaß beim Lesen des vorletzten HämsPIels dieses Jahres. Wir würden uns über ein wenig Feedback über die bekannten Kanäle freuen.

Auf geht's Westkurve!

1. FC Kaiserslautern e.V. - DSC Arminia Bielefeld 0:2

(26.11.2017 - 20.464 Zuschauer)



Trostlosigkeit. Tristesse. Betze 2017.

Passend zum dunkel verregneten Novemberwetter, herrschte nicht nur auf den Rängen, sondern auch mal wieder auf dem Platz eine große Let-

hargie. Während die Westkurve anfangs noch versuchte, dem Ganzen zumindest einen halbwegs würdigen Rahmen zu verleihen, blieben unsere Spieler auf dem Platz eher blass. Zum x-ten Mal verlor unser geliebter „Noch-e.V.“

nach ein paar Minuten die Kontrolle über das Spiel und verlor folglich völlig zurecht mit 0:2. Das Ganze war wirklich nur mit einer ganzen Menge an Glühwein zu ertragen. Mit ein bisschen Glück weiß man eventuell nichts mehr von der herausragenden Leistung unserer Absteigerelf. Nachdem man in Dresden in der Vorwoche das Spiel noch zu seinen Gunsten drehen konnte, - wie auch immer man das geschafft hat - keimte zumindest bei dem Ein oder Anderen sowas wie Hoffnung auf, man hätte auch heute zumindest die Chance darauf, einen Punkt auf dem Betze zu lassen. Pustekuchen!

Der Gästeblock war heute gefüllter als erwartet, wirklich Akzente setzen konnte er aber nicht. Der Auftritt war okay. Man könnte natürlich jetzt über die folgenden

Spiele philosophieren, Pläne schmieden, wie man doch noch den Abstieg verhindern könnte. Aber ganz ehrlich, was soll das noch bringen? Vergleiche mit St.Pauli, die in der letzten Saison in einer ähnlichen Lage waren, erübrigen sich. Dort stand eine Mannschaft auf dem Platz. Dort wurde gekämpft, nicht nur auf dem Platz, auch im Verein selbst.

Jeff Strasser kann einem Leid tun. Ein Kämpfer aus besseren Tagen, der wieder mal beweist, dass der Trainer nicht unbedingt die Stellschraube ist, an der man als erstes drehen sollte.

In Kaiserslautern versuchte man jahrelang, den Tod auf Raten zu verhindern. Diese Saison wird die letzte Rate bezahlt. Schämt euch!

1. FC Heidenheim - 1.FC Kaiserslautern e.V. 3:2 (01.12.2017 - 11.000 Zuschauer)



Seit langer Zeit einmal wieder ging es im Autokorso zu einem Auswärtsspiel unseres 1. FC Kaiserslautern. Mangelnde Urlaubstage und die beschissene Anstoßzeit an einem verkehrsreichen Freitag zwangen uns hierzu. Bei unserem chaosverliebten Haufen hätte ich, ne dicke Summe auf ein scheitern des Korsos gesetzt, umso erstaunter waren meine Blicke, als die Autos wirklich geschlossen am Stadion vorfuhren. Zum Glück bin ich diese Wette genauso wenig eingegangen, wie die Wette auf einen Auswärtssieg unserer Männer in Rot. Wieder einmal mussten die ca. 1000

mitgereisten Pfälzer eine substanzlose Mannschaft nach vorne treiben. Positiv überrascht waren die Schlachtenbummler hierbei von der Moral (und dem Glück), welche uns zweimal den Ausgleich bejubeln ließ, bis schlussendlich Schnatter mit einem Gewaltfreistoß in der Nachspielzeit, den Siegtreffer für die Mannschaft von der Ostalb erzielte. Nicht wirklich glücklich sah hierbei unser Ersatzkeeper aus. Schade heute wäre definitiv ein Punkt drin gewesen. Aber wie heißt es so schön: „Das große Glück der Sterblichen bleibt immer die Hoffnung!“ Was heißt

das für uns? Aufgeben ist nicht! Wir müssen alles daran setzen, dass das Team den Finger aus dem Arsch zieht und endlich das fehlende Glück erzwingt!

Die Heimseite hingegen machte die Partie zum Mottotag für ihre (ehemaligen?) Stadionverböter. Es ist schön zu sehen, wenn Fans den Kampf gegen externe Störfaktoren gewinnen und wieder frei in der Kurve stehen können. Hierzu wurden rund um das Stadion einige Plakate verteilt und auch in der Heimkurve machten zahlreiche

Spruchbänder auf die Thematik und die Rückkehr aufmerksam. Nachdem es eine sehr emotionale Diskussion mit den eigenen Spielern gab, machte man sich geschlossen auf zu den Autos, um mit unseren Stuttgarter Freunden die Nacht zum Tag zu machen, oder die Autobahn in Richtung wunderschöner Pfalz zu befahren.

Die Oper ist erst rum, wenn die dicke Frau gesungen hat.

Auf drei Punkte gegen Ingolstadt!

ZU GAST BEI FREUNDEN

Hannover 96 - VfB Stuttgart 1:1
(24.11.2017 - 43.500 Zuschauer)



In einem Punkt gleichen sich unser FCK und der VfB: die Auswärtsschwäche. So war es den Schwaben in dieser Saison noch nicht vergönnt, auch nur einen Punkt aus der Ferne mitzunehmen. Mit einem Heimsieg gegen Dortmund im Gepäck ging es also nach Hannover, um die Serie endlich zu beenden. Dank der geilen Anstoßzeit freitagabends konnten wir die Reise aus der Pfalz leider nur zu dritt antreten. Als man auf einem Rastplatz irgendwo im Nirgendwo endlich die Stuttgarter Busse nach zwei-stündiger Verspär-

tung auf der Autobahn ausmachte, freute man sich zu früh, da der SKS-Bus uns rechts liegen ließ und einfach weiterfuhr. Leicht angesäuert wurde man dann allerdings vom S02 bis zur nächsten Gelegenheit mitgenommen. Danke dafür! Im Stadion angekommen, verteilte SKS in Rekordzeit ihre Choreo zum Einlaufen der Mannschaften, welche zeigte, was man von Stadionverboten hält. Hinter einem großen „Stadionverbot - Voll Banane!“ Spruchband wurde mittels Folien-schals ein weiß-rot-weißes Brustringmuster, ab-

gerundet von einigen großen Pappe-Bananen, im Block erzeugt. Stimmungstechnisch war der Gästeblock gut aufgelegt. So beschallte man, unterstützt durch die 0:1-Führung in der 24. Minute, in guter Lautstärke das weite Rund. Schade, dass auf der anderen Seite - hinter einem großen „Kind muss weg“-Spruchband - immer noch ein Stimmungsboykott durchgezogen wird. Natürlich ist diese Maßnahme aber verständlich und so wurde Kind auch mehrfach vom Gästeblock

zum Abhauen aufgefordert. Der 1:1-Ausgleichstreffer in der 76. Minute dämpfte die Stimmung nur kurz, allerdings musste man sich im Endeffekt mit dem einen Punkt zufriedengeben. Immerhin: Auswärtsfluch gebrochen und vorübergehend 10. der Tabelle. So konnte man auf der Rückfahrt seine Gedanken ganz anderen Themen widmen. Stuttgart auswärts – immer wieder geil!

SV Werder Bremen - VfB Stuttgart 1:0 (02.12.2017 - 41.500 Zuschauer)



Direkt, nachdem wir uns mal wieder eine Niederlage in Heidenheim abgeholt hatten, machten sich außer mir noch 6 weitere Lautrer gen Stuttgart auf, um unsere Brüder der SKS wieder einmal in den hohen Norden zu begleiten.

Nach kurzer Nacht bzw. wach machens in den Räumlichkeiten der SKS, bestieg man den für heute vom Commando Cannstatt organisierten Sonderzug. Immer wieder eine schöne Abwechslung, in einer Zeit, in der es größtenteils unmöglich ist, in der 2. Liga mit dem Zug anzureisen.

Auf der Hinfahrt machte man es sich in einem Abteil gemütlich und genoss die Zeit bei guten Gesprächen sowie den üblichen Genussmitteln. Schneller als nötig erreichte man den verpissten Drecks-Norden und musste am Bahnhof die bereitgestellten Shuttlebusse besteigen. Nach nervigen Einlasskontrollen betrat man den noch nervigeren Gästeblock in Bremen.

Zum Einlaufen der Mannschaften bereitete der Schwabensturm heute ein 3-teiliges Intro vor.

Zunächst kamen gelbe und schwarze Fahnen zum Vorschein, dann rote und weiße Folien und zum Schluss wurden rote und weiße Fahnen geschwenkt. Abgerundet wurde die Aktion mit den gleichzeitig zu den Elementen im Block wechselnden Spruchbändern: Stuttgart, Cannstatt sowie Willensstark.

Auf der gegenüberliegenden Seite präsentierten die Hobbies rund um die Gruppe „Caillera“ eine Choreo bestehend aus Folienbahnen, einer Blockfahne mit der Aufschrift „SVW“ und dem, vom Gästeblock schwer zu erkennenden, Spruchband „Bextown Squad“.

Den Auftritt des Gästeblocks würde ich heute als durchschnittlich einstufen. Ab und zu lautere Passagen, aber es fehlte einfach die letzte Durchschlagskraft bei den Gesängen.

Auch die Heimseite riss an diesem Tag keine Bäume aus. Immer wieder konnte man den Heimanhang im Gästeblock zwar vernehmen, aber wirklich laut wurde es erst zum Ende hin.

Das Geschehen auf dem Rasen ist auch schnell erzählt. Leider verpasste man es ein Tor zu machen und verlor letztendlich das Spiel mit 1:0. Was noch ziemlich angekotzt hat, ist dieser verdammte Videobeweis, den ich heute wieder live miterleben musste. Demjenigen, der sich das ausgedacht hat, gehören echt die Wachsgriffel abgehackt.

Ordentlich durchgefroren bestieg man nach dem Spiel wieder den Sonderzug Richtung Württemberg und machte die Nacht zum Tag.

Bei elektronischen Klängen im Tanzwagen oder sonstigen Schandtatzen verging die Rückfahrt wie im Flug und es hätte gerne noch einige Stunden so weitergehen können. Wieder einmal eine unvergessliche Fahrt mit unseren Brüdern.

Egal wie zerschossen ich montags auf die Arbeit gehe, egal wie schlecht es mir geht: Nie werde ich auch nur 1 Sekunde bereuen.

SKS&PI

Ein Leben ohne Reue!

SPRUCHBANDERKLÄRUNG



Warum eigentlich 50+1?

Es gibt im Reglement von DFB und DFL verschiedene Modelle, wie die Vereine ihre Profifußballsparte unter Einhaltung der 50+1-Regel organisieren können. Vereinfacht kann man es darauf hinunterbrechen, dass zwar bis zu 100% der Kapitalanteile an ausgegliederten Profigeellschaften verkauft werden dürfen, der Stammverein aber die Stimmenmehrheit und damit die Kontrolle behalten muss. So will man verhindern, dass traditionelle mitgliedergeführte Vereine zum Spekulationsobjekt von Investoren werden. Die 50+1-Regel hat sich bewährt und schützt den deutschen Fußball seit vielen Jahren überaus effektiv. Ausnahmegenehmigungen sind nur schwer zu erlangen und gelten bisher ausschließlich für Hoffenheim, Wolfsburg

und Leverkusen. Alle anderen Vereine halten die 50+1-Regel ein. Die meisten haben sogar Hürden in ihren Satzungen verankert, die eine Abkehr von dieser Regel nur möglich machen, wenn die Mehrheit der Vereinsmitglieder zustimmt.

Die Situation in Hannover

Wie wohl allgemein bekannt ist, strebt Martin Kind bei Hannover 96 seit längerem eine Ausnahme von der 50+1-Regel an. Seit man im Verein weiß, wie hierbei sein Plan ist, regt sich vereinsintern auch Widerstand dagegen. Führend sind hierbei einige kritische Aufsichtsratsmitglieder und die Mitgliederinitiative „Pro Verein 1896“ (www.proverein1896.de). Sobald DFL und DFB „grünes Licht“ für eine Ausnah-

megenehmigung erteilen, wird die 50+1-Regel in Hannover fallen. Aus diesem Grund wurden durch den Rechtsanwalt Ralf Nestler, in seiner Funktion als Aufsichtsrat des e.V. Gerichtsverfahren angestrengt, die die Ausnahmegenehmigung per einstweiliger Verfügung unterbinden sollten. Leider bislang ohne Erfolg. Derzeit läuft die Beschwerde des „einstweiligen Verfügungsverfahrens“ und auch die Verhandlung in der Hauptsache, also die Einleitung eines „richtigen“ Gerichtsprozesses mit Verhandlung und Zeugenvernehmung etc. wird vorbereitet.

Was interessiert uns Hannover 96?

Die Frage ist natürlich, warum der Fall Hannover 96 auch die Anhänger der vielen anderen Fußballvereine Deutschlands oder die Fußballenthusiasten und Freunde der deutschen Fußball- und Fankultur, wie es sie auf der ganzen Welt gibt, interessieren sollte. Nun, Hannover 96 ist der erste deutsche Traditionsverein (Deutscher Meister 1938 und 1954, Pokalsieger 1992, dreimaliger Amateurmeister), der eine Ausnahmegenehmigung von der 50+1-Regel anstrebt. Bei den bisherigen Ausnahmen ist der Fall anders gelagert. Wolfsburg und Leverkusen sind quasi untrennbar mit den Konzernen VW und Bayer verbunden. Leipzig und Hoffenheim sind Konstrukte, die nur durch den immensen finanziellen Aufwand von Einzelpersonen entstanden sind. Das jahrelange Engagement der Person Martin Kind rund um Hannover 96 rechtfertigt nicht seinen Anspruch den Profifußball bei Hannover 96 vollständig vom Verein zu trennen und zu seinem Eigentum zu machen, zumal mehr als unklar ist, ob er hierfür überhaupt die Voraussetzungen erfüllt, die DFB und DFL selbst formuliert haben (<http://proverein1896.de/dfl-papier/>). Außerdem hat Kind in der Vergangenheit zahlreiche werthaltige Elemente (z.B. die Markenrechte) aus dem e.V. herausgelöst und in von ihm kontrollierte Gesellschaften überführt. Es ist also auch völlig unklar, was mit dem Mutterverein passiert, wenn die 50+1-Regel fällt.

Der Präzedenzfall

Als Anhänger der deutschen Fußball- und Vereinskultur liegt es in unser aller Interesse, dass die Bestrebungen Kinds keinen Erfolg haben. Der Fall Hannover 96 könnte sich zum Präzedenzfall entwickeln und auch bei anderen finanzkräftigen Privatpersonen oder Unternehmen dazu führen, ihr Engagement im deutschen Profifußball zu überdenken und vermehrt von Bedingungen abhängig zu machen, ihren Einfluss in eurem Verein auszudehnen und nach den Werten eures Vereins zu greifen. Als Fußballfans sind wir daher dazu aufgerufen alles zu unternehmen, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Das heißt, dass wir in unseren Vereinen darauf hinwirken müssen, dass die 50+1-Regel in den Satzungen verankert wird und Änderungen daran mit hohen Hürden verbunden sind. Überprüft die Regelungen in eurem Verein und schafft rechtzeitig die notwendigen Mehrheiten! Außerdem müssen wir bei DFB und DFL massiv Druck ausüben, die 50+1-Regel nicht weiter aufzuweichen, sondern stattdessen in den Statuten zu verfestigen. Die Regularien müssen verschärft werden. DFB und DFL müssen sich strikt an die eigenen Regeln halten und dürfen diese nicht durch Nebenabsprachen unterlaufen. Weitere Ausnahmen wie Hoffenheim und Leipzig und einen Präzedenzfall Hannover 96 darf es nicht geben. Dies alles können wir nur gemeinsam erreichen und wird einen großen bundesweiten vereinsübergreifenden Kraftakt erfordern.

Die Rolle des Christoph Schickhardt

Der Fachanwalt für Sportrecht, der Martin Kind und Hannover 96 beim Antrag auf Ausnahmegenehmigung und allen Gerichtsverfahren vertritt, ist übrigens Christoph Schickhardt. Der Name kommt euch vielleicht bekannt vor, hat Schickhardt doch schon viele Vereine vertreten. Auch deinen? Unter anderem arbeitet Schickhardt auch für Leipzig und Hoffenheim, wo er für Dietmar Hopp die Ausnahmegenehmigung von der 50+1-Regel durchsetzte.



KONTAKTINFOS

Falls du Interesse an unserer Gruppe hast, dich aktiv einbringen willst, an Aktivitäten rund um das Gruppenleben teilnehmen möchtest, sowie uns auf Auswärtsspielen begleiten willst, dann habe keine Scheu davor, ein Mitglied unserer Gruppe in Block 9.1 anzusprechen. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

Wichtige Informationen über den Aufbau unserer Gruppe, sowie unseres Umfelds und wie du ein aktiver Teil davon werden kannst, findest du auf unserer Homepage unter „www.pfalz-inferno.com“.

Außerdem kannst du uns auch per E-Mail kontaktieren: kontakt@pfalz-inferno.com

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfalz Inferno Kaiserslautern **Bilder:** der-betze-brennt.de; Pfalz Inferno; www

Das „Hämspiel“ ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung des Pfalz Inferno Kaiserslautern verwendet werden. Die Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, jedoch nicht zwangsläufig die Meinung des Pfalz Inferno Kaiserslautern.